

Allgemeines zur Berufsunfähigkeit...

Die Berufsunfähigkeit bedeutet, dass eine Person aufgrund gesundheitlicher Probleme ihren zuletzt ausgeübten Beruf für voraussichtlich mindestens sechs Monate nicht mehr oder nur noch zu mindestens 50 % ausüben kann. Die genaue Definition, die Leistungsgrenze und die Voraussetzungen variieren je nach Versicherer und Vertrag, wobei eine private Berufsunfähigkeitsversicherung die Einkommenslücke schließen sollte, da die gesetzliche Rente bei einer Berufsunfähigkeit nicht mehr automatisch eingezahlt wird und daher dann eine Lücke entsteht. Die spätere Altersvorsorge ist dadurch dann hinfällig.

Wichtige Aspekte der allgemeinen Berufsunfähigkeit

Die Definition der Berufsunfähigkeit liegt vor, wenn eine Person ihren zuletzt ausgeübten Beruf aufgrund von Krankheit, Körperverletzung oder Kräfteverfall für voraussichtlich mindestens sechs Monate zu mindestens 50 % nicht mehr ausüben kann. Die Grundlage der Feststellung ist die Feststellung der Berufsunfähigkeit und diese erfolgt durch einen Facharzt oder Gutachter, der die gesundheitlichen Einschränkungen und ihre Auswirkung auf die berufliche Tätigkeit bewertet. Die Versicherungsrelevanz und entscheidend bei einer privaten Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) ist die Ausübung des zuletzt ausgeübten Berufes des Versicherten. Es spielt keine Rolle, in welchem Beruf die Versicherung ursprünglich abgeschlossen wurde. Der Unterschied zur Erwerbsminderung und der privaten Berufsunfähigkeit ist nicht dasselbe wie die staatliche Erwerbsminderung. Erwerbsminderung liegt erst dann vor, wenn eine Person aufgrund von gesundheitlichen Gründen überhaupt keiner Erwerbstätigkeit mehr nachgehen kann (weniger als **3 Stunden** täglich). Staatliche Leistungen: Die gesetzliche Rente wegen Berufsunfähigkeit wurde für Personen, die nach dem 1. Januar 1961 geboren sind, leider abgeschafft. Sie können jedoch unter Umständen eine gesetzliche Erwerbsminderungsrente erhalten, wenn sie weniger als **3 Stunden** täglich arbeiten können. Hauptursachen: Die häufigsten Ursachen sind heute psychische Erkrankungen, gefolgt von Erkrankungen des Bewegungsapparates und des Herz-Kreislauf-Systems und natürlich auch durch Unfälle.

Fazit: Die private Berufsunfähigkeitsversicherung ist eine wichtige Absicherung, da die staatliche Versorgung bei einer reinen Berufsunfähigkeit nicht mehr ausreicht. Die genauen Bedingungen einer BU-Versicherung sind in dem Vertrag festgelegt und sollten sorgfältig geprüft werden. Dabei lassen Sie sich von einem behördlich zugelassenen Versicherungsberater, hier der www.bu-scout.de oder die www.kanzlei-roesler.com unterstützen. Sie finden noch weitere Berater beim Bundesverband der Versicherungsberater www.bvvb.de.

Eine Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) zahlt Dir eine monatliche Rente, wenn Du dauerhaft in Deinem ursprünglichen Beruf nicht mehr arbeiten kannst. Eine BU lohnt sich für alle, die von ihrem Einkommen leben. Je später Du Dich versicherst, desto teurer wird die BU. Sichere Dich deswegen jung und gesund gegen Berufsunfähigkeit ab. Ein Bandscheibenvorfall, Depression, Krebs oder Long-Covid – damit kann das Berufsleben enden. Jeder Vierte wird im Laufe seines Arbeitslebens mindestens einmal berufsunfähig. Wer dann ohne Einkommen dasteht, dem droht der finanzielle Ruin. Damit das Dir nicht passiert, solltest Du frühzeitig eine Berufsunfähigkeitsversicherung abschließen. Sie lohnt sich und ist unverzichtbar, wenn Du von Deinem Einkommen lebst.

Wann bist Du berufsunfähig?

Berufsunfähig ist man dann, wenn man seinen letzten Beruf voraussichtlich auf Dauer nicht mehr ausüben kannst (§ 172 Abs. 2 VVG). Wenn man mehrere Wochen lang krank ist, heißt das noch nicht, dass man berufsunfähig ist. Verwechsle die Berufsunfähigkeit also nicht mit einer Arbeitsunfähigkeit, obwohl diese in vielen BU-Verträgen mittlerweile auch mitversichert werden kann. Bei dieser hast man zum Beispiel die Grippe und man ist krankgeschrieben. Man kehrt aber nach absehbarer Zeit wieder in den Job zurück. Wenn man krank ist, gibt es zunächst sechs Wochen weiterhin Gehalt von seinem Arbeitgeber. Danach erhältst man bei einer gesetzlichen Krankenkasse höchstens 72 Wochen lang Krankengeld (§ 48 Abs. 1 SGB 5). Ist man privat versichert oder selbstständig tätig, kann man das vereinbarte Krankentagegeld bekommen – aber nur dann, wenn man eine entsprechende zusätzliche Krankentagegeld Versicherung abgeschlossen hat. Die Berufsunfähigkeitsversicherung zahlt anschließend, wenn man voraussichtlich länger als sechs Monate nicht mehr als 50 % arbeiten kann. Etwa, wenn man zuletzt 40 Stunden gearbeitet hat, nun aber dauerhaft erkrankt ist und deswegen nur noch 20 oder weniger Stunden arbeiten kann. Man erhält den monatlichen Renten Betrag, den man mit der Versicherung ausgemacht hat, unabhängig vom letzten Gehalt. Daher empfehlen wir möglichst mindestens 80% seines letzten Nettogehalts mit der BU abzusichern, damit man seinen Lebensstandard halten kannst. Am Ende wird die BU Rente auch noch versteuert.

Warum ist eine Berufsunfähigkeitsversicherung so wichtig?

Eine BU ist deshalb so wichtig, weil es um seine Existenz geht. Es geht darum, ob man weiter Miete zahlen, das Haus abbezahlen oder für seine Kinder sorgen kann. Ob man mit seiner Familie auch noch mal Urlaub machen kann. Schließlich geht es bei der BU um das Lebenseinkommen. Es ist wahrscheinlich, dass man hochgerechnet mehr als ein oder zwei Millionen Euro in seinem Leben verdient. Wer eine Berufsausbildung hat, verdient in Deutschland im Schnitt knapp 1,7 Millionen Euro brutto, Akademiker 2,52 Millionen Euro, zeigen Zahlen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschungsinstituts (IAB).

So hoch ist Ihr Lebenseinkommen...

Deshalb ist eine BU für die alle Erwerbstätigen sinnvoll: Hat man keine BU und kann nicht mehr arbeiten, musst man sich finanziell sehr stark einschränken. Mehr als jeder Dritte, der zuletzt berufsunfähig wurde, konnte wegen psychischer Erkrankungen nicht mehr arbeiten.

Ist es sinnvoller, Geld zu sparen, anstatt sich eine BU zu holen?

In den allermeisten Fällen ist es nicht sinnvoll, auf eine BU zu verzichten und stattdessen Geld zu anzusparen. Schließlich bräuchte man dafür je nach Alter Hundertausende Euro oder sogar über eine Million Euro, damit das Ersparne eine BU ersetzt.

Beispiel: Man verdient mit 50 Jahren 2.500 Euro netto und wird berufsunfähig. Nun bräuchte man mindestens 500.000 Euro, damit man bis zu seinem 67. Lebensjahr seinen Lebensstandard halten kann. Und dabei ist die Inflation noch nicht einberechnet. Und auch wenn man arbeitet, sollte man privat für das Alter vorsorgen. Das wird schwierig bis unmöglich, wenn man berufsunfähig wird und weder Einkommen noch BU-Rente erhält. Am sinnvollsten ist also beides: Privat vorsorgen um die spätere Rente aufzubessern und sich gegen Berufsunfähigkeit absichern.

Zahlt die BU-Versicherung?

Die Berufsunfähigkeitsversicherung zahlt meistens zuverlässig. Knapp 80 % der Anträge auf eine BU-Rente werden bewilligt. Ein Großteil der Ablehnungen ließe sich zudem vermeiden: Rund 40 % aller Ablehnungen beruhen darauf, dass sich die Versicherten zum einen nicht mehr melden, nachdem sie eine BU-Rente beantragt haben oder Schwierigkeiten / Probleme mit dem Ausfüllen des Leistungsantrag haben. Das kann allerdings auch daran liegen, dass Betroffene wieder ins Berufsleben zurückkehren – oder so schwer erkrankt sind, dass sie dem Antrag nicht mehr nachgehen können.

Wenn Sie kein Geld bekommen, sollte man nicht gleich aufgeben. Man sollte besser dann einen Versicherungsberater kontaktieren. Hier die Adresse: Bundesverband der Versicherungsberater www.bvbb.de.

Ist eine Berufsunfähigkeitsversicherung sinnvoll?

Eine Berufsunfähigkeitsversicherung ist in den allermeisten Fällen sinnvoll. Im Prinzip sollte jeder eine BU abschließen, der auf sein Arbeitseinkommen angewiesen ist. Besonders notwendig und sinnvoll ist eine private Berufsunfähigkeitsversicherung für alle Erwerbstätigen, die nicht auf ihr Arbeitseinkommen verzichten können. Selbstständige, da sie oft nicht gesetzlich rentenversichert sind. Berufseinsteigende, Studierende und Azubis, weil sie mit guter Gesundheit eine vergleichsweise günstige BU bekommen könnten. Schüler, die im Handwerk, im sozialen Bereich, als Sportler oder Musiker arbeiten möchten. In diesen Berufen erhalten sie später schwerer oder teurer eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Verbeamtete Personen brauchen keine BU sondern eine DU. Hier ist die bessere Wahl eine Dienstunfähigkeitsversicherung DU, da auch Beamte am Anfang ihrer Dienstzeit nicht ausreichend abgesichert sind. Wenn sie ihren Dienst nicht mehr ausüben können, erhalten sie ein Ruhegehalt bzw. Pension, die deutlich höher als die Erwerbsminderungsrente liegt, doch am Anfang der Verbeamung ist diese Versorgung noch sehr gering. Später nach ca. 10 Jahren ist eine DU nicht mehr so sehr wichtig. Bei ihnen gilt: Falls ihre Lebenshaltungskosten höher sind als ihr Anspruch auf Ruhegehalt, können sie doch zusätzlich eine Dienstunfähigkeitsversicherung (DU) abschließen. Auf jeden Fall eine DU abschließen sollten Beamte auf Widerruf und auf Probe. Schließlich haben sie noch keinen Anspruch auf ein Ruhegehalt. Soldaten auf Zeit benötigen ebenfalls eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Sie bekommen bei einer Dienstunfähigkeit höchstens die gesetzliche Erwerbsminderungsrente. Berufssoldaten sind dagegen verbeamtet und erhalten ein Ruhegehalt, wenn sie nicht mehr dienstfähig sind.

Ist eine Berufsunfähigkeitsversicherung für Hausfrauen und -männer sinnvoll?

Wenn der Versicherte später nachdem der BU Vertrag schon eine lange Zeit besteht, und der Versicherte wird dann Mutter oder Vater, also die Familie ist komplett und man ist dann Hausmann oder Hausfrau, auch dann ergibt eine BU sehr viel Sinn. Zwar kostete sie Geld wenn man durch Krankheit oder Unfall BU wird und dann Jemanden für die Kinderbetreuung benötigt oder eine Haushaltshilfe anstellen muss. Wer schon einen BU-Vertrag hat und irgendwann wieder arbeiten geht, sollte seine Berufsunfähigkeitsversicherung unbedingt weiter behalten.